

Zehn Jahre Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft

ALG Umschau, Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften
und Gedenkstätten e. V., Nr. 22/April 1999

Von Hans-Martin Pleßke

Obwohl der 100. Geburtstag des ostpreußischen Schriftstellers Ernst Wiechert 1987 mancherorts gefeiert worden ist, kam es erst zwei Jahre später - am 25. Mai 1989 - in Duisburg zur Gründung einer Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft e. V. (IEWG).

Man versammelte sich in dieser Stadt, weil das ehemalige Haus Königsberg - heute Museum Stadt Königsberg - in einem eigenen Archivraum den Nachlaß des Dichters bewahrt. Damals ergriffen Klaus Weigelt als Vorsitzender der Stadtgemeinschaft Königsberg/Pr. und einige Wiechertfreunde die Initiative, um diese literarische Gesellschaft ins Leben zu rufen. Sie gewannen den französischen Wiechertforscher und Jesuitenpater Guido Reiner zur Mitarbeit und wählten ihn, den Verfasser einer international anerkannten Ernst-Wiechert-Bibliographie (1972-1982, in 4 Teilen) zum Vorsitzenden.

Längst war es an der Zeit, das Werk dieses Dichters wieder einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, denn sein Tod 1950 lag schon ein Menschenalter zurück. Mit seinen Romanen, Erzählungen und Novellen zählt Wiechert zu den Klassikern der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine mutigen Reden in der NS-Zeit, die ihn für einige Wochen 1938 zum Buchenwald-Häftling Nr. 7188 machten, zeugen von seiner gradlinigen moralischen und politischen Haltung.

Heute gehören der IEWG 120 Mitglieder aus sechs Ländern an. Besonders erfreulich ist, daß es seit einigen Jahren auch in Polen (Masuren) und in Rußland (Kaliningrad/Königsberg) Freundeskreise gibt, die auf vielfältige Weise das Erbe Ernst Wiecherts pflegen. So befindet sich jetzt sein Geburtshaus in Kleinort/Pierslawek in einem ausgezeichneten Zustand. In einem Gedenkraum des mitten im Wald gelegenen Forsthauses lernen die Touristen Leben und Werk des Dichters kennen. Vor dem Gebäude des ehemaligen Hufengymnasiums in Kaliningrad haben russische Wiechertfreunde, darunter der Dichter Sem Simkin, 1995 einen Gedenkstein aufgestellt, der an Wiecherts 32 Schul-, Universitäts- und Lehrerjahre - u. a. als Studienrat - in dieser Stadt erinnert. Die Wiechertpflege dort zeigt, wie das Interesse für die Zeit- und Kulturgeschichte Nord-Ostpreußens nach der Grenzöffnung gestiegen ist. Unter der Leitung von Horst Radeck existiert in Braunschweig seit 1988 ein Ernst-Wiechert-Freundeskreis, der inzwischen durch seine kontinuierliche Veranstaltungstätigkeit zu einem wichtigen Faktor im Kulturleben der Stadt geworden ist. Von diesem Freundeskreis gehen immer wieder Impulse aus, die für die Arbeit der IEWG förderlich sind. Auf bisher vier wissenschaftlichen Arbeitstagen - die fünfte findet vom 14. bis 16. Mai 1999 in Berlin statt - hat sich die IEWG in Vorträgen, Seminaren, Ausstellungen und Lesungen mit dem Komplex Wiechert und seine Zeit beschäftigt und über neue Forschungsergebnisse berichtet. 1993 erschien der Sammelband "Ernst Wiechert heute", dessen Beiträge über des Dichters Freundeskreis sowie seine Beziehungen zur Musik berichten. In anderen Aufsätzen wird sein Verhältnis zum christlichen Glauben, die Bildhaftigkeit seiner Sprache, aber auch die Polarität zwischen beengender Zivilisation und befreiender Natur behandelt. Ein neuer Sammelband unter dem Titel "Zuspruch und Tröstung" befindet sich in Vorbereitung. Er enthält elf Beiträge, die auch neues Quellenmaterial berücksichtigen. Dieses Buch erscheint im Mai 1999 (R.G. Fischer Verlag, Frankfurt/Main). Da auf dem aktuellen Buchmarkt seit langem keine Wiechert-Monographie mehr greifbar ist, schließen gegenwärtig die beiden Sammelbände der IEWG eine Lücke. Am 24. August 2000 jährt sich Wiecherts Todestag

zum fünfzigsten Male. "Ernst Wiechert heute" und "Zuspruch und Tröstung" dürften denen eine Hilfe sein, die sich bei Presse, Rundfunk und Fernsehen einer entsprechenden Würdigung zu widmen haben. Regelmäßig kommen seit 1990 jährlich einmal "Mitteilungen der IEWG" heraus, von denen zuletzt die Ausgabe 8/1998 vorgelegt worden ist. Diese Mitteilungen können auch von Nichtmitgliedern jederzeit über die IEWG bezogen werden. In der jüngsten Ausgabe wird u. a. über die Masurenreise 1998 berichtet, an der sich 35 Mitglieder der IEWG beteiligt haben, um vor Ort einmal den Spuren Wiecherts zu folgen. Es ist zu eindrucksvollen Begegnungen gekommen, und die IEWG konnte gelegentlich dieser Reise ihre Kontakte zur Masurischen Ernst-Wiechert-Gesellschaft in Sorquitten/Sorkwity ausbauen. Mit einer Bücherspende durch Horst Radeck wurde die Gemeindebücherei (Ernst-Wiechert-Bibliothek) in Peitschendorf/Piecki unterstützt. Auf einem festlichen Begegnungsabend mit polnischen Gästen kam zum Ausdruck, daß Wiecherts Dichtungen Brücken zwischen den Völkern und Kulturen bauen und nun auch bereits die jüngere Generation damit beginnt, das Erbe dieses Dichters zu pflegen. Das zehnjährige Wirken der IEWG zeigt, daß trotz einer nur schmalen finanziellen Basis eine beachtenswerte Arbeit geleistet worden ist. Ernst Wiechert wird auch im 21. Jahrhundert noch zu den deutschen Schriftstellern gehören, deren Kraft des Wortes die Leser erreicht.